

Das beste aber ist, daß Herr Bizegespan Sberregs ein Vierteljahr später seinen Abschied nahm. Die Leute meinten, wenn der Vorschlag des „freiwilligen Komitees“ ausgeführt worden wäre, so hätten sie den Bizegespan wohl noch ein Jahr lang ausgehalten. „So ist er hierher gekommen“, schloß der Erzähler seinen Bericht, „und nun werden Sie wohl begreifen, warum Herr von Sberregs so schlechter Laune ist.“

29. Wie der Papst einen vom Teufel holen rettete.

Papst Gregor XIII. war auch ein Kalendermacher, vielleicht der größte, den es je gegeben hat. Der hatte eben seinen berühmten neuen Kalender für das Jahr 1582 fertiggestellt und wandelte in seinem Garten dahin. Da hörte er lautes, verzweifeltes Klagen von draußen her. Er näherte sich und fand einen ziemlich jungen Menschen, der schrie und jammerte, er sei mit Leib und Seele verloren.

„Und warum denn?“ fragte der Papst milde, „kein Mensch darf sich für verloren halten, solange er lebt, denn so lange kann er sich auch bekehren.“

„Aber ich habe mich dem Satan verschrieben“, rief der Unselige, „und hab' es mit meinem eigenen Blut gezeichnet, daß er mich am 9. Oktober 1582 holen darf, und das ist nicht mehr so lange.“

„Das wäre eine schreckliche Sünde“, sprach der Papst, „aber wenn du rechte Reue hast, so magst du gerettet werden.“

„Das kann allein der Papst — und ich bin lutherisch“, schrie der andere und raufte sich die Haare.

„Der Papst verdammt keinen, und wenn er einem Lutherischen helfen kann, so tut er's auch. Das hat sich schon oft gezeigt.“

„Das habt Ihr gut sagen!“ erwiderte der andere.

„Ich bin selbst der Papst“, war die Antwort.